

Mit den Waffen der Frauen

Das Theater tri-bühne startet an diesem Freitag in die Saison.

VON BRIGITTE JÄHNIGEN

Sieben Schwestern auf sizilianischer Lava, acht Frauen im algerischen Hamam: Wie die Welt sich aus der Sicht des „schwachen Geschlechts“ dreht, das wird beim 12. Stuttgarter Europa-Theater-Treffen im Theater tri-bühne erzählt.

„Es sind Gina, Cetty, Maria, Katia, Lia, Pinuccia und Antonella, die Schwestern Macaluso, die wie ein Vogelschwarm die Bühne betreten und an der eigenen und einer fremden Beerdigung teilnehmen“, sagt Intendantin Edith Körber. Verhandelt werde in der Manier der sizilianischen Puppen, mit Schwertern und Schutzschildern in der Hand, das Schweben zwischen Erde und Himmel im Durcheinander zwischen Leben und Tod. Regie führt die 1967 in Palermo geborene Emma Dante, von der Zeitung „La Repubblica“ „Das Wunder der Theaterszene“ genannt. Ihr Blick gilt vor allem der in Süditalien mächtigen Familie; für Emma Dante eine Brutstätte der Missgunst.

„Eine rauchende Frau wird in Algerien noch immer als Hure angesehen“, sagt Rayhana. Und eine Frau, die auch noch Theaterstücke schreibe und sich feministisch positioniere, müsse getötet werden, ergänzt die 1964 in Algerien geborene Autorin. Ihr Theaterstück „In meinem Alter rauche ich immer noch heimlich“ wurde 2010 in Paris uraufgeführt und lief anschließend mit großem Erfolg, wenn auch unter Polizeischutz.

„Rayhana, das ist ihr Künstlername, wurde nach ihrer Flucht aus Algerien in Paris Ziel eines Mordanschlages extremistischer islamischer Gruppen, sie überlebte“, sagt Edith Körber. In ihrem Stück treffen sich acht Frauen im orientalischen Badehaus und erzählen sich ihre Geschichten. Inszeniert hat das Stück die 1973 in Mailand geborene Regisseurin Serena Sinigaglia.

Saison-Auftakt mit der Uraufführung von „Geldreigen“

Insgesamt bietet das Festival vom 7. bis zum 23. November 18 Theaterabende, von denen sechs Premieren, Uraufführungen oder Stuttgarter Premieren sind. Gewidmet ist das Festival Franca Rame, Lebensgefährtin von Dario Fo.

Schon an diesem Freitag findet im Theater tri-bühne der Saison-Auftakt mit der Uraufführung von „Geldreigen“ statt – einem Reigen, in dem es nur um Moneten geht. Das Stück von István Kerégyártó wird der Dramaturg László Bagossy mit Live-Musik, chorischem Singen und großer Nähe zur ungarischen Realität inszenieren. „Geld macht Menschen zu Tätern und Opfern, die Spirale des Betrugs dreht sich weltweit“, sagt Edith Körber zum universellen Anliegen des Autors.

www.tri-buehne.de